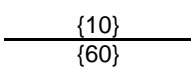


L 7724/L 7726-18	2	W und NW Altheim; Staudach (W-Teil), Brett, Birkach, Platz	123,5 ha
Zementmergel-Formation Oberer Massenkalk	Zementrohstoffe		
	schematisches Hangprofil Birkach nach GK 25v: 7624, ergänzt nach rohstoffgeologischer Übersichtskartierung des LGRB		
<p>Gesteinsbeschreibung: 1) Untere Süßwassermolasse (Abraum): Vorwiegend Süßwasserkalksteine, z. T. pisolithisch. 2) Zementmergel: Nach Rohstoffkartierung vorwiegend tonige Kalksteine, beige, ockerfarben. 3) Massenkalkstein (W-Teil Gewinn Staudach): Die Massenkalksteine unmittelbar außerhalb der NE-Grenze sind über mindestens 20–25 m vollständig zu zuckerkörnigem Kalkstein und Dolomitstein umgewandelt (vgl. Karte).</p> <p>vereinfachtes Profil: Schematisches Hangprofil im Gewinn Birkach, Ansatzpunkt ca. 610 m NN, prognostiziert nach der GK 25v: 7624 Schelklingen, ergänzt durch die rohstoffgeologische Übersichtskartierung des LGRB, einem Profilschnitt aus den Registraturunterlagen des LGRB (Autor unbekannt) und Erkundungsdaten aus dem Gewinn Häulesberg (Vorkommen L 7724/L 7726-17):</p> <ul style="list-style-type: none"> – ca. 600 m NN Vorwiegend Süßwasserkalksteine, grauweiß, porös, z. T. pisolithisch (tUS) – ca. 535 m NN Kalkstein, tonig, beige (im oberen Teil), unten evtl. auch Kalkmergelstein, blaugrau (ki5) – ca. 470 m NN Bankkalksteine, feinkörnig, beige, graubeige (ki4) – ca. 400 m NN Massenkalkstein (joM) [Endteufe] <p>nutzbare Mächtigkeit(en): 1) Zementmergel: max. ca. 60 m (ca. 600–540 m NN), durchschnittlich ca. 40 m. Südlich des Siegentalhofs (Gewinn Brett) liegt die nutzbare Mächtigkeit deutlich unter 40 m; das Gestein ist jedoch leicht abbaubar und sollte aus Gründen der vollständigen Nutzung des Vorkommens mit gewonnen werden. 2) Massenkalkstein: ca. 80 m (ca. 620–540 m NN); Gewinnung erst nach Abbau der im W vorgelagerten Zementmergel möglich; die Verwendbarkeit als Zementrohstoff (evtl. zu hoher Dolomitanteil) muss überprüft werden. Gewinnung insgesamt vollständig im Hangabbau möglich.</p> <p>Abraumverteilung: 10 m; Gesteine der Unteren Süßwassermolasse (vorwiegend Süßwasserkalksteine).</p> <p>Grundwasser: 1) Karstwasseroberfläche von ca. 523 m NN im NW auf ca. 520 m NN im SE fallend (LfU 1983). 2) Grundwassermeßstelle P2 des Zementwerks Allmendingen im Siegental (direkt W des Vorkommens): Grundwasserspiegel zwischen 524,76 und 532,36 m NN schwankend (Messungen 1989). Das Vorkommen liegt vollständig in der Schutzzone IIIa des festgesetzten Wasserschutzgebiets Nr. 208 „ZV WV Griesinger Gruppe Tiefbrunnen I + II Gammerschwang“.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im S, W und NW Siegental. Im SE Höhenlinie 610 m NN (= 10 m Abraummächtigkeit) und Abstand zu Altheim. Im NE Abgrenzung zu stark umgewandelten Massenkalksteinen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB und auf Analogieschluss zum bestehenden Abbau RG 7624-13 im Vorkommen L 7724/L7726-17.</p> <p>Sonstiges: 1) Das Vorkommen ist für das Zementwerk Allmendingen ein mögliches Erweiterungsgebiet. Für die wahrscheinlich überwiegend aus tonigen Kalksteinen bestehende Zementmergel-Formation besteht vermutlich ein Karbonatüberschuss, der durch Verschneidung mit karbonatarmen Gesteinen ausgeglichen werden muss. 2) Im Gewinn Staudach könnte eine mögliche Verbindung der Zementmergel unter den Gesteinen der Unteren Süßwassermolasse nach NE zum Zementmergelvorkommen im Gewinn Unter dem Brunnen erkundet werden.</p> <p>Zusammenfassung: Mit Ausnahme eines kleinen, wahrscheinlich auch nutzbaren Massenkalksteinareals in der NE-Ecke können im Vorkommen vorwiegend tonige Kalksteine (evtl. im unteren Teil auch Mergelkalksteine) der Zementmergel-Formation abgebaut werden. Ihre vollständig im Hangabbau nutzbare Mächtigkeit (= Formationsmächtigkeit) beträgt max. ca. 60 m, durchschnittlich ca. 40 m. Das Vorkommen ist für das Zementwerk Allmendingen ein mögliches Erweiterungsgebiet und kann an die Gewinnungsstelle RG 7624-13 angeschlossen werden. Für die Zementmergel des Vorkommens besteht vermutlich ein Karbonatüberschuss, der durch Verschneidung mit karbonatarmen Gesteinen ausgeglichen werden muss. Im Gewinn Staudach könnte eine mögliche Verbindung der Zementmergel unter den Gesteinen der Unteren Süßwassermolasse nach NE zum Zementmergelvorkommen im Gewinn Unter dem Brunnen erkundet werden.</p>			